

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Novalisstraße 12, 10115 Berlin
Telefon: 030. 240 886 10
aktionswochen@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

Wir danken unseren Partnern, die uns bei der Zusammenstellung dieser Übersicht beraten haben, vor allem Benjamin Steinitz (RIAS) und Dr. Christian Löffelmacher, sowie dem BMFSFJ für die Förderung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

VI. SCHÜTZEN

Setzen Sie sich eine Grenze. Beenden Sie die Diskussion, wenn klar ist, dass sich nichts bewegt. Ziel des Widerspruchs ist nicht, die Autoren antisemitischer Posts zu überzeugen, sondern eine demokratische Gegenöffentlichkeit sichtbar zu machen. Dies erreicht meist schon der erste Widerspruch.

Achten Sie darauf, dass die ursprünglich antisemitisch attackierte Person nicht ständig im Kreuzfeuer der Debatte bleibt – statt dessen weisen Sie auf allgemeine Muster und »Marker« antisemitischer Anwürfe hin.

Und schützen Sie sich selbst. Wo Fallstricke liegen können und wie man sie meidet, beschreibt Julia Schramm sehr hilfreich in ihrem Text »Stuhlgewitter und andere Unannehmlichkeiten« (zu finden auf www.hatespeech.info). Achten Sie auf Ihre Privatsphäre-Einstellungen in den sozialen Medien. Geben Sie dort nicht mehr Informationen an als unbedingt nötig und nichts frei für die Öffentlichkeit, was Sie außerhalb des sozialen Netzwerks auffindbar machen könnte.

VII. LITERATUR UND LINKS

Alice Lanzke: »no-nazi.net: Strategien gegen Antisemitismus in sozialen Netzwerken«. In: Antisemitismus – ein gefährliches Erbe mit vielen Gesichtern. Handreichung zu Theorie und Praxis (Milena Detzner, Ansgar Drücker (Hrsg.), IDA e.V., 2013)

»Antisemitismus? Dagegen haben wir was.« Aktionswochen gegen Antisemitismus. (Amadeu Antonio Stiftung, 2015)

»Geh sterben!« Umgang mit Hate Speech und Kommentaren im Internet (AAS, 2015)

Hetze gegen Flüchtlinge in Sozialen Medien. Handlungsempfehlungen (Amadeu Antonio Stiftung, 2016)

»Kritik oder Antisemitismus«. Eine pädagogische Handreichung zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus« (Amadeu Antonio Stiftung, 2015)

Lagebild Antisemitismus 2015 (Amadeu Antonio Stiftung, 2015)

»Viraler Hass.« Rechtsextreme Kommunikationsstrategien im Web 2.0 (Amadeu Antonio Stiftung, 2013)

Vorm Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher«. Antisemitismus und Antiamerikanismus in Deutschland (Zentrum Demokratische Kultur & Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig, 2004)

- www.nichts-gegen-juden.de
- www.netz-gegen-nazis.de
- www.hatespeech.info

Antisemitismus? #nichtmitmir

Was tun bei Hetze gegen Juden im Netz?



Als A. über den Holocaust-Gedenktag in Israel bloggt, erntet sie neben einiger Zustimmung auch eine Welle antisemitischer Kommentare: Von »Was Israel macht, ist dasselbe« bis »... euch kriegen wir auch noch!« ist alles dabei. A. ruft Freunde in Deutschland und Israel an und bittet sie, den Blog zu besuchen und mit eigenen Kommentaren gezielt zu reagieren.

I. WAHRNEHMEN

Antisemitische online-Angriffe sind besonders folgenschwer, denn sie wirken langfristig und sowohl persönlich als auch in die Breite. Bleiben sie so stehen, können sie immer wieder aufgegriffen und weiter geteilt werden. Ihre Autoren fühlen sich durch Ignoriert-Werden keineswegs missachtet, sondern bestätigt. Die Zahl der erreichten Leser unter den Posts unterstreicht dies – Kommentarschreiber wissen, dass die Threads oft noch mehr gelesen werden als die ursprünglichen Posts.

II. DOKUMENTIEREN

Äußerungen, die volksverhetzend oder verfassungsfeindlich sind oder die konkrete Personen direkt beleidigen oder bedrohen, können strafrechtlich verfolgt werden. Dafür braucht es einen Screenshot und alle zum Post relevanten Daten (Website, Tag

und Uhrzeit, Autor etc.). Oft gibt es die Möglichkeit, auf die Zeitangabe eines Beitrags zu klicken, um einen direkten Link zum Posting zu bekommen.

III. MELDEN

Grenzwertige Äußerungen können mit einfachen Klicks gemeldet werden. Mit der Anfang 2016 ins Leben gerufenen »Online Civil Courage Initiative« hat sich insbesondere Facebook zu mehr Engagement gegen digitale Hassreden verpflichtet. Ein Post oder Kommentar lässt sich mit einem Klick und zwei weiterführenden Multiple-Choice-Klicks in wenigen Sekunden melden.

IV. WIDERSPRECHEN

So wie viele zu Posts und Kommentaren schweigen, wird auch ein Widerspruch von viel mehr Menschen gelesen als selbst reagieren. Er kann sie ermutigen, sich ebenfalls zu positionieren. Wer widerspricht, wird neben vielleicht weiteren Folgedebatten auch überraschende Likes finden. Diese sehen auch die Autoren der ursprünglichen Kommentare. Aus Beweissicherungsgründen sollte Widerspruch bei melde- oder anzeigewürdigen Posts am besten erst nach der Dokumentation bzw. Meldung erfolgen.

Beim Widersprechen gilt: Antworten Sie nicht im selben Stil und mit denselben Methoden, mit denen Sie attackiert wurden. Je nach Diskussionsebene des Kommentars gibt es (mindestens) vier Möglichkeiten zu reagieren:

ARGUMENTIEREN

Drehen sich die Äußerungen um (Schein-)Fakten, wählen Sie einen aus und widerlegen diesen gezielt und genau. Lassen Sie sich nicht durch »Themenhopping« irritieren oder ablenken.

Geben Sie Informationsquellen an. Unter Umständen lohnt es sich, auf Webseiten wie Mimikama u.a. hinzuweisen, die Fehlinformationen und Gerüchten systematisch und konkret auf den Grund gehen.

VERDEUTLICHEN

Erscheinen die Äußerungen eher fragend oder unbedacht, kann es hilfreich sein, zunächst eine PM (private message) zu schicken. Versuchen Sie deutlich zu machen, was an der Äußerung problematisch ist und sie zu einem antisemitischen Post macht.

KONFRONTIEREN

Offene Konfrontation ist dann geboten, wenn ein Post absichtsvoll antisemitisch ist und viele mitleiden. Wenn eine/r dagegen spricht, fühlen sich meist auch andere bestärkt, gegen Antisemitismus aktiv zu

werden – versuchen Sie, diesen Effekt herzustellen. Verständnis- und Argumentationshilfen bieten die in Punkt VII. angegebenen Webseiten und Broschüren.

GEGENREDE LIKEN

Auch wer selbst nicht die rechten Argumente parat hat, kann zum Umdenken beitragen: Liken Sie demokratische Gegenrede! Ob Worte oder ein »Gefällt mir«-Klick, das wichtigste ist, aus der passiven Leserschaft herauszutreten.



V. UNTERSTÜTZUNG SUCHEN

Zeigen Sie, dass Sie mit Ihrer Meinung nicht allein dastehen. Informieren Sie Freunde und Netzwerke über besonders problematische Threads und bitten Sie sie, sich ebenfalls mit einer Meldung und/oder Widerspruch einzumischen.